

Bleed Through
Soiled Document
Repaired Document
Plastic Covered Document

London mußten sie sich mit 4:2 geschlagen bekennen. Trotzdem verfügt HTHC über prächtiges Spielermaterial, dem bloß die Beständigkeit zu ganz erstklassigen Leistungen fehlt.

Im Interesse des Hamburger Hockeysports muß man aber wünschen, daß beide Klubs auch für die kommende Spielzeit eine so ansehnliche Spielstärke schaffen, daß sie auch fernerhin in allen Kämpfen ehrenvoll bestehen.

Die nächststärksten Vereine sind dann wohl die Uhlenhorster Klipper und der Club an der Alster, ebenso die Reservemannschaften des UHC. und des HTHC. Die Klipper spielten u. a. gegen DHC. Hannover 2:2, gegen UHC. konnten sie recht schubar 1:4 und 0:2 abschneiden; gegen den Club an der Alster spielten sie zuerst 2:4 im Rückspiel glatt mit 4:0 zu gewinnen. Einige Schlappen gegen den DHC. mit 7:0, gegen die Engländer und zuletzt gar gegen Rostock, zeigt auch hier die Unbeständigkeit.

Der Club an der Alster konnte, wie schon angeführt, gegen die Klipper zwar zuerst mit 4:2 gewinnen, dann aber eine Niederlage von 4:0 einstecken. Insgesamt trug die Mannschaft 12 Wettspiele aus, von denen 5 gewonnen und 5 verloren wurden, zwei Treffen gingen unentschieden aus, u. a. gegen Rot-Weiß Köln mit 2:2.

Der Groß-Flottbeker Tennis- und Hockey-Club, sowie Alt-Rahlstedter Tennis- und Hockey-Club sind noch zu erwähnen, die oft schöne Kämpfe gegen gute Mannschaften lieferten und sich immer eine gewisse Spielstärke sicherten. Flottbek konnte sogar die Klipper mit 2:0 und Alster mit 5:3 schlagen. Alt-Rahlstedt konnte u. a. gegen ABTS. Bremen mit 2:1, Wismar 1:2 und gegen Phönix Lübeck 2:2 spielen. Außer diesen Vereinen finden wir noch eine ganze Reihe kleinerer Vereine, sowie Hockeymannschaften in den Hamburger Groß-Sportvereinen HSV, Victoria, St. Georg, die sich bemühen, guten Sport zu pflegen.

Handball

Das Handballspiel ist ein altes Turnspiel, war aber bis zum Jahre 1921 in Norddeutschland fast unbekannt. Das Spiel hat viel Ähnlichkeit mit dem Fußballspiel, nur daß hier statt der Füße die Hände zum Fortbewegen des Balles benutzt werden müssen. — Im Herbst 1920 führte der Verband Brandenburgischer Athletik-Vereine das Handballspiel als Wintersport für seine Leichtathletik- und Hokeyvereine ein. Schelenz, der bekannte Sportlehrer, arbeitete hier die Regeln aus. — Im Sommer 1921 nahm der damalige Turnspielbezirk Groß-Hamburg ebenfalls das Handballspiel auf. Die Herren Dietrich und Burmeister arbeiteten für die D.S.B. die Regeln aus, die die Grundlage der heutigen Spielregeln bildeten. Am 7. August 1921 wurden auf der Schlanke die ersten Handballspiele vor einigen Tausend Zuschauern ausgetragen. Der Eimsbütteler Turnverband, Rothenburgsort, Turnerschaft 1816, Sportfreunde und Volkshaus nahmen an diesen Kämpfen teil, die mit einem Sieg der Eimsbütteler und Rothenburgsorter endeten. — Sieben Vereine mit 11 Mannschaften beteiligten sich an der ersten Austragung um die Hamburger Handballmeisterschaft. Schon am 2. Oktober 1921 war der erste Hamburger Handballmeister ermittelt: die Spielvereinigung im Eimsbütteler Turnverband schlug an dem Tage ihres 25jährigen Bestehens im Entscheidungsspiel die Rothenburgsorter mit 4:3 Toren. — Durch die einsetzenden Kämpfe zwischen Turnen und Sport kam es auch im Handball zur Trennung in beiden Lagern. Die Turner spielten für sich und auch der Hamburger Leichtathletik-Verband nahm im Oktober 1922 das Handballspiel mit 13 Mannschaften in zwei Klassen auf. Langsam und stetig gewann die Bewegung an Boden und mit der zunehmenden Beliebtheit dieses schönen Spiels stellten sich die Zuschauer ein. So wurden im Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft 1926 in Halle 12 Tausend Personen gezählt. — Heute stellt Groß-Hamburg aus den beiden Lagern der Turner und Sportler 300 Mannschaften, ein Zeichen der schnellen und gesunden Entwicklung des Handballspiels.

Der Hamburger Fußballsport

hat ganz allgemein genommen ein ziemlich erfolgreiches Jahr hinter sich. Nicht nur die Spielergebnisse gegen auswärtige Mannschaften sind gut, sondern auch, was weniger in Erscheinung tritt, die innere Tätigkeit fast aller Vereine hat zugenommen.

Sie haben allem Anschein nach die größten wirtschaftlichen Schwierigkeiten hinter sich. Durchweg haben sie ihren Haushaltsplan so aufgestellt, daß die laufenden Unkosten aus den Mitgliedsbeiträgen aufgebracht werden. Die Spieleinnahmen, die natürlich auch unter der Not der Zeit leiden, können für einmalige Ausgaben, wie Verbesserung der Platzanlagen mit Umkleidegelegenheiten, verwandt werden. So haben eine große Zahl von Vereinen — wir greifen hier folgende heraus: HSV, Victoria, Eimsbüttel, Polizei, Altona 93, Union, FC. St. Pauli — warme und kalte Duschen, was besonders begrüßenswert ist, weil die Spieler bei dem Hamburger Wetter oft reichlich mit dem Boden in Berührung kommen. Es müßte das Bestreben sämtlicher Vereine sein, solche Waschgelegenheiten zu beschaffen. Zum andern Teil wenden unsere Hamburger Vereine einen großen Teil ihrer Einnahmen der Jugendpflege zu und nehmen dadurch freiwillig dem Staat einen nicht geringen Teil seiner Pflicht ab. Es darf nicht vergessen werden, daß unsere großen Vereine je zwanzig und mehr Jugend- und Schülermannschaften spielen lassen.

Die Spiele in der Ligaklasse brachten die erwarteten Vereine an die Spitze unserer Staffeln. Die Meisterschaft des Alsterkreises errang der HSV mit 26 Punkten aus 14 Spielen mit einem Torverhältnis von 72:12. Nur ein Spiel ging verloren, und zwar gegen Victoria, die dann auch den zweiten Platz einnahm, gefolgt von Eimsbüttel und der Polizei.

Im Elbekreis wurde Altona 93 Meister mit 25 Punkten aus 14 Spielen mit einem Torverhältnis von 58:27. Union mußte mit dem zweiten Platz zufrieden sein. St. Pauli Sport und Rothenburgsort stehen an dritter bzw. vierter Stelle.

Den letzten Platz nahmen im Alsterkreis der FC. St. Pauli und im Elbekreis Holsatia-Elmshorn ein. Satzungsgemäß schieden beide Vereine aus; dafür rückten Teutonia in den Elbkreis und Sperber in den Alsterkreis auf.

Der HSV und Altona 93 nahmen als Hamburger Vertreter an den Spielen um die norddeutsche Meisterschaft teil. Dem HSV gelang es hier nicht, seinen Meistertitel, den er fünf Jahre ohne Unterbrechung inne hatte, wiederum erfolgreich zu verteidigen. Er mußte Holstein-Kiel den Vortritt lassen. Nach langen Jahren ist also Holstein endlich wieder norddeutscher Meister geworden. Altona 93 konnte in den Spielen um die norddeutsche Meisterschaft keinen Erfolg erzielen.

Holstein-Kiel und HSV nahmen dann als Vertreter Norddeutschlands an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft teil. Hier schnitten sie verhältnismäßig günstig ab. In der Vorrunde schlug der HSV den Duisburger Spielverein mit 3:1. Holstein-Kiel fertigte den Stettiner CC. gar mit 8:2 ab. In der ersten Zwischenrunde siegte der HSV, dann über Fortuna-Leipzig 6:2, Holstein gewann gegen Norden-Nordwest Berlin mit 4:0.

Die zweite Zwischenrunde wurde beiden norddeutschen Vertretern zum Verhängnis. Der HSV verlor in Berlin gegen Herta BSC. mit 2:4 und Holstein unterlag in Düsseldorf gegen Spielvereinigung Fürth mit 1:3. Diese beiden Sieger standen sich im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft in Frankfurt a. M. gegenüber. Die Spielvereinigung Fürth errang mit 4:1 den Meistertitel.

Der Beginn der neuen Saison im August ließ sich nicht gut an. Gegen auswärtige Gegner gingen mehrere Spiele verloren. Der HSV unterlag gegen den 1. FC. Nürnberg mit 1:9 und gegen Bayern-München mit 3:4. Victoria spielte in Kopenhagen und verlor gegen Boldklubben 93 mit 3:5, schlug dann aber eine kombinierte Mannschaft mit 5:3. Altona 93 und St. Georg hatten den deutschen Meister, die Spielvereinigung Fürth, zu Gaste und verloren mit 1:4 bzw. mit 0:3.

Allmählich macht sich dann wieder ein Aufschwung bemerkbar. Im Alsterkreis stehen zur Zeit HSV und Victoria mit je zwei Verlustpunkten an der Spitze. Andere Vereine haben hier keine Aussicht mehr, die Führung zu erlangen. Im Elbekreis hat Altona 93 sich wie immer den ersten Platz gesichert. Dichtauf folgen Union und St. Pauli Sport. Etwas zurück liegt Rothenburgsort.

Die Hamburger Leichtathletik

Mit der großen Entwicklung der deutschen Leichtathletik, hervorgerufen durch die großen Erfolge unserer Besten im In- und Auslande, hat die Hamburger Leichtathletik leider in den letzten Jahren nicht Schritt gehalten. Während wir in früheren Jahren auch auf diesem Sportgebiet einige erstklassige Vertreter aufzuweisen hatten, die Hamburgs Farben ehrenvoll vertraten, ist

es in
Aber
sollte
langsa
den J
neu b
In
bütt
Uhlen
der E
komm
große
kurve
verlan
Die
gen W
unver
Zue
erwäh
5. Jan
Lorbe
Sportf
Am
Hall
scha
Senior
sieg
spor
Sprint
Hochs
Luxu
deut
Der
welch
wann.
St. Ge
Die
14. M
wurde
(Victo
meis
Ein
Den S
(St. G
Pende
Auel
über 1
die P
Ehlfes
ten sit
Deutsc
wurde
jedestr
Am
Herr l
viel ft
lãnd
Victori
Pünl
kãm j
gute F
sprung
Schwa
gewann
3000-M
Die 3
große
fiel.
Den
9. Ma
gleiche
Schwei
Dettma
Der
große
Polizei
scha
gymna
gut. U
währer